

Inhalt

Danksagung	9
Vorwort von Hannelore Bublitz	11
Einleitung	13
1 ›Der Angriff auf das Geschlecht‹: Zur Problematisierung des Verhältnisses von sex und gender im Kontext gegenwärtiger Debatten. . .	31
1.1 Die sex-gender-Unterscheidung als Paradigma feministischer Theorie	31
1.1.1 Zum diskurshistorischen Kontext der Formierung der sex-gender-Unterscheidung und des Konzepts Geschlechtsidentität.	32
1.1.2 Zur feministischen Aneignung der sex-gender- Unterscheidung und des Konzepts Geschlechtsidentität	35
1.1.3 Zur Kritik des Konzepts Geschlechtsidentität innerhalb des sex-gender-Paradigmas	39
1.2 Zur Kritik und Revision des sex-gender-Paradigmas in der Frauen- und Geschlechterforschung.	41
1.3 Zur Kritik der (de-)konstruktivistischen Naturalisierungsthese	45
1.3.1 Die Naturalisierungsthese in der sex-gender-Debatte	46
1.3.2 Die Naturalisierungsthese im Rahmen (de-)konstruktivistischer Analysen	48
1.3.3 Zweigeschlechtlichkeit als soziale Konstruktion	48
1.3.4 Kritische Genealogie der Identitätskategorien	59
1.3.5 Problemfelder der Naturalisierungsthese	75
2 ›Sexuierte Körper‹	80
2.1 Hermaphroditismus im Horizont des biologischen Zweigeschlechtermodells	84
2.1.1 Hermaphroditismus und die Verortung des ›wahren‹ Geschlechts	85
Exkurs: Die ›Naturalisierung des Monströsen‹ und die Formierung der Wissenschaften vom Leben	88
2.1.2 Hermaphroditismus und die ›Natur‹ des Geschlechts: Polymorphe und ›verzeitlichte‹ Körper.	94
2.1.3 Fazit	104

2.2	Geschlecht und Sexualität im Kontext einer allgemeinen Entwicklungsgeschichte der Lebewesen:	
	Die Evolutionstheorie Darwins	107
2.2.1	Zur Entwicklungslogik des Lebendigen: Variabilität – Selektion – Fortschritt	108
2.2.2	Der Ort der Zweigeschlechtlichkeit in der Genealogie des Menschen	112
2.2.3	›Geschlechtliche Zuchtwahl‹: Sexuelle Begierde, Fortpflanzung und die gattungsgeschichtliche Entwicklung sekundärer Geschlechtscharaktere	117
2.2.4	Zur Ätiologie geschlechtlicher Grenzüberschreitungen: Darwins Konzept ›latenter Geschlechtscharaktere‹	123
2.2.5	Fazit	126
3	›Sexualisierte Körper‹	130
3.1	Paradigmatische Konstruktion der mann männlichen Liebe als psychophysischer Hermaphroditismus: Die Figur des ›Urnings‹	133
3.1.1	Das urnische Begehren als geschlechtliche Naturerscheinung: Die ›Entdeckung‹ eines dritten Geschlechts	134
3.1.2	›Doppelgeschlechtliche Körper‹: Das Naturmodell sexuell-geschlechtlicher Varietäten	138
3.1.3	Erosionen des Konzepts polarer Geschlechtscharaktere: Vom dritten Geschlecht zur Stufenleiter der Geschlechter . .	143
3.1.4	Fazit	148
3.2	Sexualpsychiatrische Transformationen: Die Figur des ›Conträrsexuellen‹	150
	Exkurs: Zur historischen Formierung der Sexualpathologie	152
3.2.1	Die ›Entdeckung‹ der conträren Sexualempfindung	164
3.2.2	›Psychopathia sexualis‹: Die Ordnung der Sexualität als Ordnung des Geschlechts	166
3.2.3	›Degenerierte Körper‹: Das Pathologiemodell sexuell-geschlechtlicher Grenzüberschreitungen	171
3.2.4	Fazit	177
4	›Sexuell-geschlechtliche Variabilität‹	181
4.1	›Normale‹ Geschlechtskörper: (Entwicklungs-)psychologische und umweltorientierte Konzepte erworbener Homosexualität.	182
4.1.1	Assoziationspsychologie: Modellfall Fetischismus	182

4.1.2	Psychologie der ›normalen‹ und ›nicht-normalen‹ Vita sexualis.	183
4.1.3	Um-Züchtungen der psychosexuellen Existenz	188
4.1.4	Sexuelle Variabilität als anthropologische Konstante: Die ethnologisch-anthropologische Theorie sexueller Perversionen.	196
4.2	Die Wiederkehr des ›doppelgeschlechtlichen Körpers‹: Evolutionistisch-biogenetische Konzepte angeborener Homosexualität	208
4.2.1	Conträre Sexualität als Evolutionsstörung: Cerebrale Bisexualität und die Gesetze der monosexuellen und homologen Entwicklung	210
4.2.2	›Normale‹ und ›pathologische‹ Sexualität: Homosexualität als ererbte ›Verkehrung‹ sekundärer Geschlechtscharaktere	218
4.2.3	Uranismus und sexuelle Zwischenstufen: Geschlechtliche Variabilität als Naturgesetz	235
4.2.4	Monströser Atavismus: Homosexualität als kulturelle und naturwissenschaftliche Ungeheuerlichkeit.	255
4.3	Fazit	258
5	›Unzuverlässige Körper‹	269
5.1	›Sexuelle Mannigfaltigkeit‹ und ›geschlechtliches Sein‹: Weiningers (Neu-)Konstruktion von ›Geschlecht und Charakter‹	270
5.1.1	›Sexuelle Mannigfaltigkeit‹: Geschlechtliche Grenzüberschreitung als ›Normalfall‹.	271
5.1.2	›Geschlechtliches Sein‹: Mann und Weib als sexuelle Typen	287
5.1.3	Fazit	297
5.2	›Imaginäre Körper‹: Freuds Konzept der psychosexuellen Differenzierung der Geschlechter	300
5.2.1	Sexuelle Abirrungen und das Problem des ›Normalen‹	300
5.2.2	Freuds Konstruktion der psychosexuellen Entwicklung	315
5.2.3	Fazit	343
	Schlussgedanken	350
	Anmerkungen.	355
	Literatur	424